



Die Mütter von Srebrenica

Die Frauen und Mütter von Srebrenica, die fast alle männlichen Familienmitglieder verloren haben, suchen immer noch nach Vermissten und wollen **Gerechtigkeit**. Oder zumindest das Gefühl, dass Gerechtigkeit angestrebt wird. Wenn sie keine Gerechtigkeit erfahren, wird ihr Schmerz von Tag zu Tag größer werden.

Die Mütter von Srebrenica sind zum Prüfstein des Gewissens der Menschheit geworden. Wenn sich Bosnien und die Weltöffentlichkeit, vor allem die Funktionäre der UN, nicht gründlich genug mit den Ursachen, der Verantwortung und den Folgeerscheinungen dieses Völkermords auseinandersetzen und nicht die notwendigen Lehren aus den Geschehnissen vom Juli 1995 ziehen, wird das ein Zeichen dafür sein, dass die Menschheit bei ihrem Streben nach einer besseren Welt wieder einmal versagt hat.



Radovan Karadžić
und Ratko Mladić

Die Anführer der serbischen Nationalisten in Bosnien-Herzegowina, Radovan Karadžić und Ratko Mladić, gelten als Hauptverantwortliche für das Blutvergießen in Srebrenica und im gesamten Gebiet von Bosnien-Herzegowina. Karadžić wurde im Jahr 2008 und Mladić erst 2011 in Serbien gefangen genommen und dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag ausgeliefert. Sie sind unter anderem wegen Völkermord auf dem Gebiet Bosnien-Herzegowinas, Belagerung von Sarajewo, Vertreibung und Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt.

Mit dieser Aktion möchten wir ein Zeichen für die Schaffung einer besseren Welt setzen. Einer Welt, in der Menschen nicht aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Volksgruppe oder Religion ermordet werden.

Veranstalter/Mitwirkende/Kooperationspartner: Im-Puls Media, Zentrum der zeitgemäßen Initiativen - ZZI, Gesellschaft für bedrohte Völker, Bosanska medijska kuća/Bosnisches Medienhaus aus Tuzla, Srebrenica – Wien, Behar, Volkshilfe, Friede - Institut für Dialog, FMOTK BiH in Österreich, IKI Wien, Bosna, Ebu Hanife, Gazi-Husrevbeg, Hadzijski fond, El-Iman, Gesellschaft der bosnischen Schriftsteller in OÖ

Impressum: Zentrum der zeitgemäßen Initiativen - ZZI
Stockhofstr. 40 (Eingang Wachrenergasse 2), A-4020 Linz, Tel./Fax: 0732 302 734, E-Mail: info@zzi.at

DER VÖLKERMORD

in der UN-geschützten Enklave Srebrenica



Wie konnte nach dem Holocaust wieder ein Völkermord in Europa passieren?



Nie wieder Holocaust!

Nach schrecklichen Ereignissen hieß es immer wieder: „**Nie wieder!**“ Doch leider scheint die Menschheit aus den dunkelsten Kapiteln ihrer Geschichte nichts dazu gelernt zu haben. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs etwa lautete der allgemeine Tenor: „**Nie wieder Holocaust!**“ Und zumindest für Europa schien es unmöglich, dass sich solche Geschehnisse wiederholen könnten. Doch schon fünfzig Jahre später, am Ende des 20. Jahrhunderts, wurden wir Zeugen von Völkermord, ethnischen Säuberungen, Konzentrationslagern für Zivilisten, systematischen Massenvergewaltigungen und Massengräbern. Mitten in Europa. Während des Angriffskriegs gegen Bosnien-Herzegowina.



Der Völkermord in der UN-geschützten Enklave Srebrenica

Der Gipfelpunkt an grauenhaften Geschehnissen war das im Juli 1995 von großserbischen Nationalisten begangene Massaker an muslimischen Bosniaken in der UN-geschützten Enklave Srebrenica. In nur wenigen Tagen wurden 8.372 Knaben und Männer im Alter von 12 bis 77 Jahren getötet. Der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag hat dieses schlimmste Massaker in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg als Völkermord anerkannt und verurteilt.

Am 15. Jänner 2009 hat das Europäische Parlament eine Srebrenica-Resolution verabschiedet, in der man den 11. Juli zum Gedenktag an die Opfer des Völkermords in Srebrenica erklärte. Das EU-Parlament fordert darin von allen 27 EU-Mitgliedsstaaten sowie von allen Staaten des Westbalkans die Anerkennung dieses Gedenktags.

Da sich jedoch die politischen Vertreter der bosnischen Serben weigerten, kam es in Bosnien-Herzegowina noch zu keiner Ratifizierung dieser Resolution.



Leugnung und Relativierung des Völkermords

Der Aufbau von Vertrauen in Bosnien-Herzegowina geht langsam voran. Denn als Folge des Völkermords und der ethnischen Säuberung sind die jetzigen politischen Strukturen ungerecht. Ultranationalistische Ideologien sind immer noch sehr präsent in der Gesellschaft und immer öfter wird der Völkermord geleugnet. Im September 2010 behauptete sogar der jetzige Präsident der kleineren bosnischen Entität Republika Srpska, Milorad Dodik, dass in Srebrenica „**kein Völkermord stattgefunden**“ habe.



Die Kriegsgeschehnisse, sowie die Bosnische Frage allgemein, werden auch international in den Medien stark relativiert. Laut Forschungs- und Dokumentationszentrum IDC waren aber über **83% der Zivilopfer BosniakInnen**. Doch die Wahrnehmungen und Gefühle ihrer Angehörigen, die unter schrecklichen Umständen überlebt haben, werden kaum beachtet und bekommen fast keinen Raum in den Medien.